

Weihnachten: Atmosphäre statt Inhalt

In seinen weihnachtlichen Gedanken erinnert Sepp Riedener daran, dass in unserer Gesellschaft das Wesentliche des Festes, die Geburt Jesu, vergessen ging. Im Paradiesgässli und in der GasseChuchi aber wird versucht, den Inhalt von Weihnachten im Leben umzusetzen.

Kürzlich war ich bei einer Oberstufenklasse zum Thema Gassenarbeit eingeladen. Ich fragte die Schülerinnen und Schüler, welchen Zusammenhang es wohl gäbe zwischen Gassenarbeit und dem Neuen Testament. Keine Antwort. Ich frage weiter, was dieser Jesus vor allem gemacht und verkündet hat und ob sie Geschichten von diesem Jesus kennen. Keine Antwort. Ich frage weiter, was im Neuen Testament drin steht. Keine Antwort.

Vermutungen

Wenn ich Erwachsene frage, was an Pfingsten geschehen sei oder am Karfreitag oder was wir am 15. August oder am 8. Dezember feiern, kommen Vorschläge und Vermutungen, die erahnen lassen, dass die Befragten von diesen kirchlichen Festen nichts wissen. Bei der Frage nach Weihnachten sieht es anders aus. Da sprudeln die Antworten: Da kaufen wir einen Christbaum; da feiern wir mit der ganzen Familie und sitzen zusammen; da beschenken wir einander; wir gehen miteinander Ski-



Jesus kam in diese Welt, um uns eine befreiende Botschaft zu verkünden. Bild: GaZ

fahren und erholen uns vom Weihnachtsstress.

Warum feiern wir Weihnachten?

Wo bleibt der Inhalt, der Grund, weshalb wir Weihnachten feiern? Fulbert Steffensky schreibt: «An Weihnachten kann man deutlich sehen, wie ein Inhalt zur Atmosphäre geworden ist. Viele, die das Fest feiern, verbinden mit ihm kaum noch bestimmte Inhalte. Es ist Stimmung geworden. Man sieht es daran, dass sich die genauen Weihnachtsbräuche in ungenaue atmosphärische Elemente aufgelöst haben.»

Zu Weihnachten gedenken wir der Geburt Jesu. Ob sie sich so zugezogen hat wie Lukas und Matthäus sie beschreiben, können wir offen lassen. Klar ist, dass es eine gefährliche Erinnerung bleibt. Dieser Gott, an den wir glauben, empfand eine so grosse Sehnsucht nach uns Menschen, dass er in der Person von Jesus Christus in diese Welt kam um uns eine befreiende Botschaft zu bringen. Franziskus, Bischof von Rom, sagt in seinem apostolischen Schreiben: «Im Mittelpunkt des Evangeliums stehen das Gemeinschaftsleben und die Verpflichtung gegenüber den anderen. Weil dieser Jesus arm geworden ist (siehe Weihnachtsgeschichte), wünsche ich mir eine arme Kirche für die Armen.»

Weihnachten in der Chuchi

Und so sind wir mitten beim Inhalt des Weihnachtsfestes angelangt. Als Verein Kirchliche Gassenarbeit wollen wir die Verpflichtung anderen gegenüber, besonders den Ausgegrenzten gegenüber, wahrnehmen und sie in die konkrete Situation unserer Gesellschaft umsetzen. Wir wollen die Sehnsucht Gottes nach uns Menschen ernst nehmen und aufgreifen und selber diese Seh-

sucht zu den Menschen am Rande unserer Gesellschaft pflegen.

Sowohl im Paradiesgässli als auch in der GasseChuchi erinnern wir uns an dieses Fest in Form von Gottesdiensten, wo wir draussen – bei Aussentemperaturen, ver-

«Weil dieser Jesus arm geworden ist, wünsche ich mir eine arme Kirche für die Armen.»

Papst Franziskus

gleichbar mit der Temperatur im Stall zu Bethlehem – die Geschichte der Geburt lesen, Weihnachtslieder singen und miteinander Brot und Wein teilen. Für die Armen und Armgemachten haben wir sinnvolle Geschenke bereit.

Es geschieht viel Weihnachten

Und genau diese Haltung, die dem Inhalt des Weihnachtsfestes entspricht, ist in unserer Stadt weit verbreitet. Ich erfahre und höre, wie viele Einzelpersonen, Vereine und Gruppierungen uns in diesen Tagen finanziell unterstützen, damit wir den Auftrag Jesu konkret verwirklichen können; dass viele GasseZiitig-KäuferInnen beim Kauf der Weihnachtsausgabe einen Batzen mehr geben als verlangt wird und sich Zeit nehmen für ein freundliches Gespräch; dass viele ihre sauberen Kleider abgeben und wir so den Leuten auf der Gasse die nötige Würde zukommen lassen können. So geschieht mitten unter uns sehr viel Weihnachten! Ich möchte ihnen im Namen der Betroffenen ganz herzlich danken! Es lebe der Inhalt von Weihnachten!

Sepp Riedener

Seelsorger auf der Gasse

Heiligabend in der GasseChuchi

Harry erzählt von der besondern Atmosphäre, die an diesem Abend in der GasseChuchi herrscht. Es gibt ein feines Essen, eine Messe von Sepp Riedener und Geschenke.

An Heiligabend gehe ich immer in die GasseChuchi. Dort wird ein festliches und gutes Essen zubereitet. Es gibt auch Geschenke. Gegen

die hundert Leute kommen jeweils. Es ist dann gestossen voll. Da ich keinen Kontakt mehr zur Familie habe, bin ich froh, dass ich dann in die GasseChuchi gehen und ein schönes Fest erleben kann.

Besonders schön

Für Leute, die obdachlos sind, ist es im Moment besonders schwierig, da es kalt ist. Auch für Menschen, die in die Notschlafstelle gehen, ist das Leben nicht einfach. Für sie alle ist es besonders schön, wenn sie an Weihnachten in der GasseChuchi eine warme Mahlzeit, ein Geschenk und auch einen

warmen Tee erhalten.

Weihnachten wird immer mit einem Gottesdienst mit Sepp Riedener gefeiert. Ich durfte in den letzten Jahren immer die Weihnachtsgeschichte vorlesen. Ich erzähle, dass sich alle registrieren lassen mussten. Maria war hochschwanger und sie haben ein Obdach gesucht. Sie haben dann einen alten Stall gefunden, wo Jesus zur Welt kam. Es war immer eindrücklich, wie die Leute, die an der Feier anwesend waren, mitgemacht haben. Andere, die in der GasseChuchi sind, wollen nichts davon wissen.

Es kann mühsam werden

Wenn es Leute hat, die total betrunken sind, anfangen zu lallen und kaum mehr aufrecht bleiben können, wird's mühsam. Das hat es auch schon gegeben. Das war für mich nicht so schön.

Wenn Sepp möchte, werde ich diese Weihnachten während dem Gottesdienst wieder die Weihnachtsgeschichte vorlesen. Vielleicht krieg ich ja wieder ein Geschenk, vielleicht einen Pullover.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, ein schönes Weihnachtsfest.

Harry



An Heiligabend hat es in der GasseChuchi genügend Sitzplätze für alle. Bild: GaZ